

# 39264 Trüben (ABI)

[~8 km ö nördlich Zerbst; UTM: U33 307 5763]

Da Trüben an der Nuthe liegt, vermutet der Autor, dass deren trübes Wasser der Ursprung des Ortsnamens gewesen ist. Gegründet wurde Trüben wohl um die Mitte des 12. Jh. Ob damals schon eine slawische Vorgängersiedlung bestand, konnte der Autor nicht herausfinden. Die wirtschaftliche Entwicklung war schon immer von der Landwirtschaft dominiert. Heute ist die Agrargenossenschaft Bornum EG der größte Arbeitnehmer. Im Vergleich zu der Zeit vor 25 Jahren dürfen ihm aber nur noch relativ wenige Trübener Einwohner ihre Arbeit geben.



SW

Die Kirche aus der 2. Hälfte des 12. Jh. ist ein Feldsteinensemble aus Schiff, Chor und einer Apsis mit seltener Mönch-Nonne-Deckung. Sie wird 1213 erstmals genannt. Das vermauerte bauzeitliche Rundbogenportal mit Begleitschicht in der Südwand ist noch erkennbar und scheint die obige Datierung zu bestätigen. Über dem Westteil erhebt sich ein Fachwerkdachstuhl mit massiver Westwand; das Format der Ziegel in den Gefachen weist in die Mitte des 18. Jh. Die Kirche wurde 1867 restauriert, die damalige Einrichtung bestimmt noch heute die Wirkung des flach gedeckten Innenraums.  
**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Bone, Garitz, Straguth.**



NO



Barock oder Neobarock?